

Geo. F. Borst,

Deutsche Apotheke.

Recepte werden nach Vorschrift gefertigt. —
Gemittalien, Arzneien, Parfümerie-Maschinen,
Farben, Cigarren, und alle in's Apothekergeschäft
einzelnde Artikel, zu den billigsten Preisen.
440 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind., 23. Juli 1883.

Kokales.

Civilstandsregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder
der Mutter.)
Charles Thompson, Knabe, 18. Juli.
N. Brown, Knabe, 17. Juli.
Jarvis Haas, Mädchen, 18. Juli.
S. B. Horn, Mädchen, 11. Juli.
Patricia Murphy, Mädchen, 19. Juli.
Krummeine, Mädchen, 14. Juli.
McIntosh, Mädchen, 14. Juli.
John Tobin, Knabe, 17. Juli.
George W. Snider, Mädchen, 9. Juli.

Heiraten.

Wm. R. Shaw mit Marie Poe.
Wm. B. McVey mit Elizabeth M. Cliff.
Richard Jones mit Alice Oliver.

Todesfälle.

A. Schumacher, 19 Tage, 12. Juli.
John W. Tenins, 41 Jahre, 18. Juli.
George Kerr, 65 Jahre, 18. Juli.
Nelson Fisher, 61 Jahre, 18. Juli.

Heute Abend werden Stadtrath
und Board of Aldermen in Sitzung sein.
— Verlangt Mucko's "Best Havana
Cigars."

Heute Abend Extra Versamm-
lung des Soc. Turnvereins.

Heute Morgen um 2 Uhr starb ein
Einbrecher aus dem Hause von S. G.
Guffin No. 314 West Ave. etliche Dollars.

Heute Abend Orchesterprobe für
das Indiana Sängerfest in der Nieder-
strassehalle.

Im farbigen Waisenhaus erla-
gen vorige Woche vier Kinder dem Schar-
lachfieber.

Malon Staley ist der Provo-
cation von Ellen Alexander angeklagt.
Verhandlungen finden bei Squire Fei-
delmann statt.

Oscar Ray wurde von Squire
Pease um \$5 bestraft. Er hatte Louis
Tully geschlagen.

— "Trade Assembly" ist die beste 5
Cent Cigarre. Mucko's fertigt sie.

Waupeit erhielt S. B. Sum-
mers für Franchise und Stall Ede
West und Michigan Str. \$2300.

Blanton Watson & Co. reichten
im Gerichte ein Gesuch um Verschlag-
nahme gegen Ruth Dormangel und Ro-
gal A. Cunningham ein. Die Forde-
rung ist \$289. Es handelt sich, wie es
scheint, um eine Geldunterschlagung.

Frank Scott, der Mann, welcher
die 15jährige Mary Pfeiffer zu seiner
Frau machte, wurde aus dem Gefängnis
in Cincinnati entlassen, und befindet sich
jetzt in Abland, Ky. Er schrieb an seine
junge Frau, diese aber zieht es vor, bei
ihren Eltern zu bleiben.

Die Freya Loge No. 63 des
Sarugari Ordens feiert morgen ihr 26
Stiftungsfest. Das Fest findet in der
Logenhalle statt, welche sich an der Ecke
der Delaware und Pearl Straße befindet.
Für ein sehr gutes Programm ist gesorgt,
und Eintrittskarten sind bei den Mitglie-
dern der Loge zu haben.

— Kaufe Mucko's "Best Havana
Cigars."
Den Gefangenen John Trainer
und Tom Casey erlaubte man gestern,
die Jail reinigen zu helfen. Sie mußten
dabei ein- und ausgehen, und eine bessere
Gelegenheit zum Entweichen konnte man
sich gar nicht wünschen. Beide mach-
ten davon Gebrauch, aber Casey
wurde später wieder eingekerkert. Trai-
ner ist ein Weiterprügler, Casey ein Wa-
gabund.

Heute Vormittag machten die
Pferde, welche vor Meager's Bierwagen
gepannt waren, dumme Streiche. An
der McCarty Straße nahmen sie die Ge-
legenheit, als der Kutscher eine Riste
Bier abgeliefert, wahr, indem sie einen
Durchbrechungsversuch machten. Da-
bei gebrauchten sie sich so mühtend, daß
der Wagen schrecklich zugerichtet und die
Vierfüßler auf die Straße geschleudert
wurden. Schade um das köstliche Raß.

Wm. Evans saß am Tage vor
dem Dankfesttage einen Koffer von
Frank Bird und riss dann aus. Heute
freigte die Polizei Wind davon, daß er sich
hier aufhalte. Der Polizeisuperintendent,
Ept. Campbell und Sergeant Colbert
und drei weitere Polizisten jagten den
Burschen drei Stunden lang in den
Straßen herum, bis sie ihn erwishten.
Als sie ihn hatten schleppten sie sehr.

Der Coroner verhöre heute Dr.
S. A. Moore in dem Falle des am Don-
nerstag verunglückten Ambrose Denny.
Das Unglück passierte gerade vor der
Office des Doctors. Derselbe sagt, daß
der Treiber nicht mehr im Stande ge-
wesen sei, die schwebenden Pferde zu
halten, daß der Mann von der Deichsel
an der rechten Rippe getroffen worden
sei und die Verletzungen tödlich gewesen
seien.

— Mucko's Cigarrenladen befindet sich
in No. 209 Ost Washington Straße.

Der große Dichter Engelbach!

Jedenfalls, um einem längst gefühlten
Bedürfnisse zu genügen, schreibt Herr
Engelbach Reisebriefe von Europa, welche
wie sich das bei einem Genie wie Engel-
bach von selbst versteht, allgemeine Be-
wunderung hervorrufen.

Aber nicht nur als Reisebeschreiber
leistet er Großes, sondern auch als Dich-
ter, ja als Dichter leistet er gerade zu
Phänomenales.

Aus seinem letzten Reisebriefe entneh-
men wir Folgendes:

Als wir gestern Abend mit lieben Ver-
wandten von dem „Stauffenberg“ herab-
sahen, sank gerade die Sonne am Hori-
zont hinab; ein tiefes Glänzen überstrahlte
das ganze sichtbare Land, während noch
auf den hohen Bergespitzen der goldene
Schein lagerte. Gepackt von diesem
wahrhaft überwältigenden Anblick, befiel
ich einen hohen, bemooften Fels, zog mein
Notizbuch und componierte folgende Stro-
phen:

Abendglücken.
„Das Abendroth glüht prächtig her
In wunderbaren Glänzen,
Als wolle's — ein feurig Holzes Meer —
Den Himmel ganz umfluten.“

Da sinkt der Sonne Feuerball
Und reißt die Gluthen nieder;
Nachdrauget schnell der Schatten Schwall
Und wogendes Nachtgefieder.

Ein Scheidegeuß von falbem Licht,
Kam ich er noch geblieben; —
In Wehmuth neigt sich mein Gesicht.
Ich denk an Fernen und Lieben.“

Wer staunt nicht über die Bereitwillig-
keit, mit welcher dem Dichter die Natur
entgegenkam, um ihm Gelegenheit zu
seinen schönen Versen zu geben.

Wenn nun das Abendroth aufsteht hin-
kalt her gegliht hätte, wo hätte dann der
Reim auf Meer herkommen sollen, und
wenn es statt in Gluthen zu glänzen, in
irgend etwas Anderem geblüht hätte,
dann hätte sich's nicht auf umfluten
gereimt.

Dagegen war es gar nicht schön von
dem Feuerball, daß er die Gluthen nie-
dergerissen hat. Denn hätte er das nicht
gethan, so würde das Abendroth jeden-
falls jetzt noch in Gluthen glücken.

Wie poetisch und finnie aber auch
unser Dichter die Natur aufsaugt und wie
seine Phantasie ganz unbekannte Dinge
schafft!

Nachtrauend schnell der Schatten Schwall
Und wogendes Nachtgefieder.

Im gewöhnlichen Leben pflegen unseres
Gebäude das zwar einfach aber gut aus-
gestattet ist.

auch wissen wir, da wir eben nicht Dichter
sind, gar nicht, wie Schatten das Rau-
schen fertig bringen sollen, aber dem
Dichter Engelbach zu Liebe werden sie es
doch einmal gethan haben. — Der
Schatten Schwall und wogendes „Nacht-
gefieder.“ — Der Dichter überschaut hier
seine Leser.

Wir bekennen offenherzig
unser Unwissenheit und unseren Mangel
an Gelehrsamkeit. Wir wissen weder,
was ein Schwall von Schatten ist, noch
sind wir im Stande uns irgend Etwas
unter wogendem Nachtgefieder vorzustel-
len, wahrscheinlich hat dasselbe einige
Ähnlichkeit mit Freiligraths dunklem
Mend.

Wenn es ein wogendes Nachtgefieder
gibt, dann muß ja die Nacht Federn
haben. Schade, daß wir das nicht frö-
her gewußt haben, wir hätten einmal
versucht, sie zu rupfen.

Oder, das Wort kann ja auch in Ana-
logie mit Nachthemd und Nachtmüße das
Gefieder bedeuten, das irgend ein Wesen,
z. B. ein rauschender Schatten während
der Nacht anlegt.

Wie gesagt, der Ausdruck ist etwas zu
hoch für uns. Auch können wir uns
nicht recht genau vorstellen, wie ein
Gefieder wogen soll, obwohl wir gar
nicht daran zweifeln daß sich das recht
gut ausnehmen muß.

Wenn wogendes Nachtgefieder Etwas
bedeutet, muß z. B. „Kletternd Tages-
pels“ auch Etwas sein, nicht wahr?
Hier ist ebenfalls eine Bewegung einer für
eine gewisse Tagesperiode bestimmten
Hautbedeckung. Aber, was könnte ein
kletternder Tagespels sein?

Das Gedicht ist eben für uns zu phi-
losophisch gehalten.

Es ist schwer für ein gewöhnliches Men-
schenkind, dem Fluge einer Dichtphantasie
zu folgen. Man denke sich nur in die
Situation des Dichters! Er steigt mit
seinen Verwandten den Stauffenberg
herab, da fängt das Abendroth an in
Gluthen herzuglücken. In demselben
Augenblick packt ihn sein Genie mit bei-
den Fäusten, er sagt zu seinen Verwand-
ten, wartet mal einen Augenblick, ich muß
eben einmal ein bißchen dichten, ich muß
eben einmal ein Felsen, welcher kein an-
derer als der berühmte Poeta ist. Da
plötzlich fängt der Feuerball an die Gluthen
niederzureißen, die Schatten rutschen
pardon raufen nach, und um das groß-
artige Schauspiel zu erhöhen rauscht ein
in der Luft schwebendes Nachtgefieder
auch mit.

Und nun denke man sich da oben auf
den Felsen den Dichter mit dem loden-
umwallten Haupt, in Knapp anliegenden
Hosen und kurzem Röckchen, wehmüth-
voll den kaum noch gebliebenen Scheide-
geuß von falbem Licht anschauend, weh-
müthig an Fernen und Lieben denkend,
und man wird die wunderbare Schönheit
seiner Dichtung begreifen und wünschen,
auch einmal Schatten und wogendes
Nachtgefieder raufen zu hören, und das
Abendroth in Gluthen glücken zu sehen.

AUGUST ERBRICH,

Alleiniger Agent für

Aurora

Lager-, Export- und Flaschen-Bier!

Office und Depot:

No. 220 u. 222 Süd Delaware Straße.

CHRISTIAN KEPPER, CHRISTIAN WATERMAN.

Keeper & Waterman,

(Nachfolger von Kohl & Köpper.)

Engroßhändler in Whiskies & Weinen,

No. 33 Ost Maryland Straße,

Indianapolis, Ind.

Wir erlauben uns dem Publikum mitzutheilen, daß wir in Folge des Ablebens von Chri-
stian Kohl, das unter dem Namen Kohl & Köpper wohlbekannte Engros-Business-Geschäft ge-
meinschaftlich übernommen haben und es am alten Platz weiterführen werden. Gleichzeitig
bitten wir die Kunden und Gönner der alten Firma und Händler im Allgemeinen ihre Kund-
schaft und Gunstbezeugung auf uns zu übertragen unter Zusage von reeller und freundlicher
Bedienung.

Schlimm verwundet.

Von Tully nannte sich der junge
Mann, welcher gestern Abend in's Sur-
gical Institut kam, um sich eine tiefe
Schnittwunde der oberen Lippe verbin-
den zu lassen. Bei dieser Gelegenheit
wurde er ohnmächtig und blieb eine halbe
Stunde lang bewußtlos.

Befragt, wie er zu der Verwundung
kam, sagte er, daß er ein Fuhrwerk aus
einem Leisefall gemietet hatte, und das-
selbe erst eine halbe Stunde nach der fest-
gelegten Zeit zurückgebracht habe.

Der Leisefallbesitzer verlangte Extra-
bezahlung für die halbe Stunde, er aber
habe kein Geld bei sich gehabt, und als
er gehen wollte, um das Geld zu holen,
habe man ihm mit der Faust ins Gesicht
geschlagen.

Die Geschichte klingt nicht sehr wahr-
scheinlich.

Die St. Pauls Kirche,

welche an Stelle der im vorigen Jahre
abgebrannten evang. lutherischen Kirche
an der Ecke der McCarty und New Jer-
sey Straße errichtet wurde, wurde gestern
eingeweiht.

Es ist ein sehr hübsches ziemlich großes
Gebäude das zwar einfach aber gut aus-
gestattet ist.

Eine sehr schöne neue Orgel wurde
ebenfalls für die Kirche angeschafft. Zu
der gestrigen Feier hatten sich Anhänger
aus vielen Städten Indiens eingefun-
den.

Am Vormittag predigte Pastor Ju-
gel von White Creek, am Nachmittag
Pastor Schmidt von Seymour und am
Abend wurde von Pastor Franke von
Zionsville eine Rede in englischer
Sprache gehalten.

Die Kosten des ganzen Gebäudes wa-
ren durch freiwillige Gaben aufgebracht
worden.

Germania-Theater.

Gestern Abend gelangte im Germania-
Theater ein Aufspiel von Julius Rosen,
„Schwere Zeiten“ zur Aufführung.

Wenn auch das Stück keinen Anspruch
darauf erheben kann, zu den besten Wer-
ken der neueren Bühnenliteratur gezählt
zu werden, so ist es doch nicht gerade
schlecht, und man kann bei dessen Auf-
führung einen Abend ganz angenehm
verbringen.

Namentlich wenn die einzelnen Rollen
in so guten Händen liegen, wie das ge-
stern Abend der Fall war.

Fast alle Mitwirkenden thaten ihre
Schuldigkeit.

Herr Frank hatte natürlich die Lächer
auf seiner Seite und namentlich die
Schriftstellerszene brachte ihm viel Beifall
ein.

Besonders hervorzuheben ist auch der
hübsche Gesang der Frau Denzau. Die
Damen ernteten stürmischen Applaus und
mußte zweimal mit einem Encore an-
worten.

Der Besuch war ziemlich gut, doch
nicht so stark wie das bisher an Son-
ntagen der Fall war.

Am nächsten Donnerstag wird das
prachtvolle Schauspiel „Deborah“ von
Mozart aufgeführt.

Es ist dies die Benefizvorstellung für
Herrn Denzau und man kann wohl mit
Sicherheit auf ein recht volles Haus re-
chnen, denn Herr Denzau, der erste Lieb-
haber des Germania Theaters, würde
solche Anerkennung in vollem Maße ver-
dienen.

Ein Glücksjunge.

Erin Robinson, ein Knabe, kam an
Freiden zum Hause des Herrn Dennis
Dennis in Lowell, Mass., er war so ge-
lächelt, daß sein Bein Monate lang am
Arne gebogen blieb. Herr Dennis gab
dem Knaben St. Jakob's Del, das er stets
dabei hat und ging geheilt nach Hause.
Herr Dennis selbst, der sehr mit Rheu-
matismus geplagt war, hat der Gebrauch
desselben vorzüglichsten Heilmittels be-
trächtlich genützt.

Lyda Long reichte Scheidungs-
klage gegen Ben Long ein, weil er nicht
für sie sorgt.
— Die beste 5 Cent Cigarre im Markt
ist „Schwefel's Best.“

(Eingefandt.)

Welcher Sorte christlicher Liebe manche
amerikanische Prediger beseelt, zeigt der
folgende Auschnitt aus einer Predigt,
die der hiesige Dr. Pierion gehalten hat:

„Dem Städtchen New Urm, in Minne-
sota passierte eine sonderbare Geschichte.
Dasselbe wurde zuerst von Atheisten und
Infidels der niedrigsten Sorte besiedelt,
die überkommen waren, eine gottlose
Gemeinschaft zu bilden. Sie ließen
Spielhöhlen, Trintpläne, Theater und
schlechte Häuser entstehen, aber die Kirche
wurde herausgelassen. Es war auch
dort, wo der traurige Versuch gemacht
wurde die Kreuzigung und das heilige
Abendmahl zu cariciren. Aber Gott
war weder todt noch gleichgiltig. Die
Sioux Indianer überfielen die Stadt,
zerstörten sie und der Erste, der sich in die
Keller flüchtete um dem Tomahawk und
Stalpmesser zu entgehen, war der Füh-
rer der traurigen Gotteslästerung. Der
Platz wurde wieder aufgebaut aber im
Juli 1881 wüthete ein Tornado fürchter-
licher wie ihn der Westen je gesehen und
führte den zweiten Ruin herbei. Es war
Gottes Wind, der das Rachegefäß aus-
führte und die illustrierte Zeitungen vom
24. Juli 1881 versuchten umsonst die
fürchterliche Zerstörung bildlich darzu-
stellen.“

Somit der Dr. Pierion.

Daß er es mit der Wahrheit nicht
genau nimmt, sagte ihm schon seine frü-
here Gemeinde, bei der er sich unmöglich
gemacht hatte und daß er auch das chris-
tliche Gebot, „Du sollst kein falsches Zeug-
niß reden wider deinen Nächsten“ nicht
befolgt, geht aus dem was er oben sagte
deutlich hervor. Der Dr. Pierion weiß,
daß die Force von der Kreuzigung in
New Urm nie stattgefunden hat, ja er
weiß, daß die Geschichte entweder von
ihm oder von einem anderen Pfaffen
seines Schlages erfunden wurde, um der
Turneransiedlung Eins anzubringen.

Was doch so ein christlicher Herr sich
für eine Vorstellung von seinem Gotte
machen kann. Der Allmächtige will die
Infidels in New Urm züchtigen, vergist
aber, daß sie ausgezogen waren um das
Land gegen die Rebellion zu schützen.
Die Indianer waren aber einmal abge-
sandt und so wurden die zurückgebliebe-
nen Frauen und Kinder in der schrecklich-
sten Weise abgeschlachtet.

Als die New Ulmer nach ihrer Rückkehr
das Städtchen von Neuem erbauten, muß
der Allmächtige in einen ganz fürchter-
lichen Zorn geraten sein, denn er ließ
durch einen Tornado den ganzen Frieden
niederblasen.

Was wird nun jetzt geschehen? Denn
wie wir sehen, sind die Hauptinfidels
unter ihnen der Ept. Wilhelm Pfänder
am Leben geblieben und treiben ihr frü-
heres Wesen fort. Nehmt Euch in Acht!
Der Allmächtige konnte mit Euch nicht
aufräumen, aber hütet Euch vor der
Partei von „Law und Order“, in wel-
cher der Dr. Pierion ein prominentes
Mitglied ist.

S. L.

Evansville, Ind. — Herr Joseph
Goster, Sattelbaumerfasser, 421 Ost
Franklin Straße, sagt: „In meiner
Familie sind die Hamburger Tropfen, so-
wie der gleichberühmte Brustthee seit 13
Jahren im Gebrauch, und bin ich zu der
Ueberzeugung gelangt, daß es gegen die
namentlich bei Kindern vorkommenden
Krämpfe kein probateres Mittel gibt als
Dr. August König's Hamburger Tropfen
und um bei Krankheitsfällen ein Mittel
sofort an Hand zu haben, folge meinem
Beispiele und lasse die kostbaren Tropfen
nie ausgehen.“

S. L.

Kostbare Tropfen.

Evansville, Ind. — Herr Joseph
Goster, Sattelbaumerfasser, 421 Ost
Franklin Straße, sagt: „In meiner
Familie sind die Hamburger Tropfen, so-
wie der gleichberühmte Brustthee seit 13
Jahren im Gebrauch, und bin ich zu der
Ueberzeugung gelangt, daß es gegen die
namentlich bei Kindern vorkommenden
Krämpfe kein probateres Mittel gibt als
Dr. August König's Hamburger Tropfen
und um bei Krankheitsfällen ein Mittel
sofort an Hand zu haben, folge meinem
Beispiele und lasse die kostbaren Tropfen
nie ausgehen.“

S. L.

Die Gattin des Dr. S. S. Cunning-
ham verbrachte den gestrigen Nachmittag
bei einem Privatpicnic in Bensham's
Grove. Durch einen Fehltritt fiel die
Damen, und zwar so unglücklich, daß sie
einen Bruch des rechten Armes, gerade
am Ellenbogen, erlitt.

Frank Derath, bei Walling & Co., an-
gestellt, verlegte sich heute an der Hand
durch ein zerbrochenes Glas.

Tapeten!
Carl Möller,
161 Ost Washington Straße.
Gardinen!
Seltene!

BUNTE & CARROLL,

Groß-Händler in

Whiskies, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

Capital City Hospital and Infirmary,

No. 126 Ost Pearl Straße, (nächst dem Court-House.)

Dr. L. A. Greiner, V.S.

Deutscher Thier-Arzt!

Die besten Instrumente für thierärztliche Gebrauchsgegenstände.
Zweig-Office: No. 471 Süd Meridian Straße
L. A. Greiner, Jr., Stall-Manager. Indianapolis, Ind.

Bilder, Spiegel,

Bilderleisten, Rahmen,

Materialien für Zeichner und Maler,

Albums, Stereoscopen, Stereoscopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von

S. Lieber & Co.,

82 E. Washington Str.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Lieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.

Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.

Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

August Mai,

43 Süd Illinois Str.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 82

John H. H. H., R. Illinois Str.

Leichenbestatter.

Telephon. — Rutschen für alle Zwecke.

Sängerfestliches.

Gestern Vormittag fand eine Sitzung
des Central-Ausschusses statt.
Verschiedene Correspondenzen wurden
vorgelegt und dem Sekretär zur Beant-
wortung überwiehen.

Die Angelegenheit bezüglich des
Engagements der Altistin, Frä. Gram-
sch von Cincinnati und des Bassisten Oscar
Steins von New York wurde dem Präsi-
denten und Dirigenten zur Erledigung
überwiehen.

Eine von Herrn Mehner angefertigte
Zeichnung für einen Triumphbogen
wurde vorgelegt und dem Decorations-
Comite überwiehen.

Das Comite für die Presse ersuchte um
Autorität die zum Feste kommenden aus-
wärtigen Journalisten einzuquartieren
und für deren Bewirtung zu sorgen.
Genehmigt.

Herr Bieler theilte mit, daß der Auf-
saher Sängerbund das Fest zu be-
suchen wünsche, falls ihm eine Einladung
zu Theil werde. Es wurde beschlossen,
den Sängerbund einzuladen.

Wenn nicht alle Angelegenheiten, wird
unser Sängersfest ein ganz großartiges.

Die Germania Feuerversicherungs-
Gesellschaft von New York besitzt ein Baars
kapital von einer Million. Das Ver-
mögen der Gesellschaft, einschließlich des
Reservefonds und des Ueberschusses be-
trägt sich auf \$2,566,667.51. Dasselbe
ist zum weitaus größten Theile in Bun-
desobligationen, also so sicher, wie nur
möglich angelegt. Die Aktien der Ge-
sellschaft sind äußerst niedrig. Die hie-
sige Agentur der Gesellschaft befindet sich
No. 18 Banc Block, Virginia
Avenue. Herr Friedrich Meyer
ist Agent derselben und jederzeit mit Ver-
gnügen bereit Versicherungen aufzu-
nehmen. Die „Germania“ ist eine
deutsche Gesellschaft und stellt auf
Wunsch Policen in deutscher Sprache
aus. Als Beweis ihrer Solidität diene,
daß weder das große Feuer in Chicago,
noch das in Boston sie zu erschüttern ver-
mochte.

Check!

Die beste 5 Cent Cigarre in Amerika.
Guavana Filler.
SCHNELL & KRAG,
Indianapolis, Ind.
Kaufman wird gerne ertheilt

